



Die Herausforderung

von Detlef Bartelt

Am 31. Oktober 2011 fand ich in meinem Mail-Posteingang die Ankündigung der 13. Herausforderung in der Schorfheide. Noch vor zwei Jahren war mir die Herausforderung nur vom Hörensagen geläufig. Eine Veranstaltung in einem Land, in dem sonst gar nichts los ist. Eine Veranstaltung, die uns in die Zeit unserer Kindertage zurückversetzt und bei der es über fünf Tage um nicht mehr als das Bogenschießen geht. Vor der Teilnahme stehen bis Anfang April Rätsel über Rätsel, die es zu lösen gilt.

Versteckt in dem DEFA-Film „Die goldene Gans“, waren die Antworten zu finden auf Fragen: Wie unsere Ausrüstung gefertigt sein sollte, wer die drei Brüder sind, welchen Beruf sie haben und wie der Mittlere gerufen wird. Gemeinsam mit Mathi-

as, der auch die 12. Herausforderung gemeistert hatte, fanden wir den Schlüssel für die Anmeldung. Etwas später gesellte sich Tom hinzu, sodass wir drei gemeinsam in die Schorfheide in Brandenburg fahren konnten. Die Veranstalter Claudia und Frank erwarteten uns in Herzsprung und so ging es mit über 40 weiteren Bognern zur Abnahme der roten XXL-Stühle, die als Transportmittel von uns gebaut werden mussten.

Da wurden Nummernschilder und Allergiepass vorgezeigt und bewundert, kleine Glücksbringer gezählt und belächelt. Für die Schlapphüte, auch eine Bedingung für die Teilnahme, gab es dann weitere Punkte, die zu den Schießergebnissen hinzugezählt werden konnten. Später am Abend führen die in sechs Gruppen aufgeteilten „Glückssucher“ in die Camps, um dort ihre Zelte aufzustellen.

Jede Gruppe wachte mit Argusaugen über die eigene „goldene Gans“, denn von Frank ist bekannt, dass er herumliegende Ausrüstung in sein Auto steckt, um die Gruppen zu schwächen. Nach dem Frühstück im Tippi ging es nach Plan und bei leichtem Regen auf den Parcours.

Alle 3-D-Tiere sollten im Unterholz gefunden und erlegt werden, die roten Stühle mussten geschoben oder gezogen werden und wir wollten, dass der Regen aufhört. Nach vielleicht 25 Kilometern auf festen Wegen und in den Wäldern der Schorfheide, erreichten wir unser zweites Camp am See. Wieder wurden die Zelte aufgebaut, die mobile Sauna besichtigt und im Tippi das Essen über offenem Feuer in einem großen Topf für alle zubereitet.

Am Morgen lag noch Raureif auf den Zelten, gut wer einen ordentlichen

Schlafsack dabei hatte. Nach der üblichen Katzenwäsche, angeblich haben einige die warme Dusche gefunden, ging es zum Frühstück: Tee und selbstgebackenes Fladenbrot mit Schinken und Käse oder war es anders herum? Der zweite Tag: Ein riesiges Ruderboot musste über 28 Kilometer bewegt werden, dazu die an Land oder im Wasser platzierten 3-D-Gummitiere gefunden und geschossen werden. Auf halbem Weg begegneten die rudernden Bogner dem Zausel Frank. Frank hatte sich extra für die Herausforderung einen Bart stehen lassen, von dem er sich erst nach der Siegerehrung befreien sollte. Auf dem Steg stehend offenbarte Frank uns das Geheimnis der goldenen Gans. Wer die Gans hinten aufmachte, konnte den Flaschenhals entdecken und den Rotwein probieren. Natürlich ging die gefüllte Gans im



ung 2012

Boot herum, jeder nahm einen Schuss Zielwasser. Dann ging es weiter auf 3-D-Jagd. Am Abend lief das Boot mit seinen Ruderern wieder ein. Im Tippi wartete die Hühnersuppe aus 50 halben Hühnern und etwas Gemüse. Lecker. Nach der Sauna und einem regionalen Bier ging es ins Zelt zum Schlafen, denn der dritte Tag wartete schon.

Auf der handkolorierten Karte deutete sich an, dass es die längste Strecke werden würde. Wir fünf wackeren Bogner mit unseren roten Stühlen, machten uns auf den Weg durch lange Sandpassagen oder über mit runden Steinen gepflasterten Straßen aus der frühen Zeit des letzten Jahrhunderts. Vorbei an einsamen Forsthäusern immer auf der Suche nach den Hinweisen für im Wald versteckte Ziele. Mittags an einem Unterstand machten wir Pause und genossen die pfundige

Vesper. Zufrieden miteinander ging es weiter auf Punktejagd, der Himmel leicht bedeckt und wir trocken unterwegs. Nur einmal haben wir uns etwas verlaufen, das Ziel musste links vom Weg stehen, wir waren aber ca. 200 Meter zu weit links gelandet. So brauchten wir eine gute halbe Stunde, bis wir den Fehler gutmachen konnten.

Später am Abend waren alle oder fast alle Teilnehmer wieder in Herzsprung angekommen, hatten ihre Zelte aufgebaut und warteten auf den entscheidenden letzten Schuss auf den Bären, bei dem nur das Kill zählt. Vorbei oder bloß Körpertreffer, das alles kostete schon Nerven, insbesondere wenn alle zuschauen und der Bär von flackernden Fackeln umrahmt auf deinen Fehlschuss geduldig wartet. Wie immer gibt es einen Ersten und viele, die wieder „Dabei sein wollen“.

BOW and ARROW

Bögen - Pfeile - Zubehör

Toni Biebel
Bahnhofstr. 1A
86653 Monheim

Fon: 09091/32 85
Fax: 09091/38 45
Mail: info@bowandarrow.de

www.bowandarrow.de



Peter Biebel
Sportbogenbau
Werkstatt:
Sylvensteinstraße 60
D - 83661 Lenggries
Tel. 08041 / 766-4503
Tel. privat: 08042 / 509735
www.bogenbau-biebel.de

